

foederatio Paedo-medicorum helveticorum

fPmh

*Ärztliche Union für Kinder und Jugendliche
Union des Médecins d'Enfants et d'Adolescents*

Grundsätze zur kindgerechten und kindspezifischen medizinischen Betreuung

The child first and always.

*(Inscription über dem Eingang zum
Kinderspital Great Ormond Street,
London)*

Kinder sind unsere Zukunft

Kinder sind die Hoffnungsträger unserer Gesellschaft. Investitionen in die Erziehung, die Bildung und die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen sind Investitionen in die gesellschaftliche Zukunft.

Wie erwachsene, ältere und betagte Menschen haben auch Kinder und Jugendliche Anspruch auf Betreuung und Pflege, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Sie haben Anrecht auf kindgerechte und kindspezifische medizinische Betreuung von hoher Qualität. Diese ist präventiv, kurativ, supportiv und palliativ.

Kinder und Jugendliche brauchen medizinische Betreuung, die ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt

Kinder und Jugendliche leiden unter altersspezifischen somatischen und psychischen Krankheiten, und sie erleben Krankheiten auf individuelle, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechende Weise. Kinder und Jugendliche sind schädigenden physischen und psychischen Einflüssen schutzloser ausgesetzt als Erwachsene. Sie geben ihren Schmerzen auf andere Weise Ausdruck als Erwachsene. Alterstypische Verhaltensweisen oder limitierte verbale Ausdrucksfähigkeit können Untersuchungen und diagnostische und therapeutische Massnahmen beträchtlich erschweren.

Deshalb ist die Behandlung von Kindern und Jugendlichen viel mehr als „Erwachsenenmedizin für kleine Patienten“. Die kindgerechte und kindspezifische medizinische Betreuung bildet im Gegenteil ein anforderungsreiches, komplexes und hoch differenziertes pädiatrisches, kinderchirurgisches und kinderpsychiatrisches Fachgebiet, dessen herausragende Bedeutung besser anerkannt werden muss.

Die kindgerechte und kindspezifische medizinische Betreuung stellt das Kind bzw. den Jugendlichen und seine durch die Krankheit entstandenen Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Doch die kindgerechte Betreuung berücksichtigt auch das Umfeld des Kindes bzw. Jugendlichen (soziale Integration in Familie, Schule und Berufsfindung). Das Kind bzw. der Jugendliche ist ein individueller Patient, aber immer auch eingebunden in eine familiäre Umgebung. Da die Patienten nicht volljährig sind, werden Eltern und Sorgeberechtigte in die Entscheidungen miteinbezogen.

Krankheiten sind für Kinder und Jugendliche und ihr familiäres Umfeld oft belastende Ereignisse. Sie sind bei der Bewältigung dieser Herausforderung auf die fachlich und menschlich kompetente Unterstützung verschiedener, in Kindermedizin ausgebildeter Fachpersonen angewiesen.

Kindgerechte und kindspezifische medizinische Betreuung verlangt qualifizierte Fachpersonen

Die spezifischen körperlichen und seelischen Bedürfnisse von (kranken) Kindern und Jugendlichen und ihre unterschiedlichen intellektuellen und emotionalen Fähigkeiten stellen hohe Ansprüche an die behandelnden Fachpersonen. Verlangt sind fundierte Fachkenntnisse, hohe Kompetenzen in verbaler und non-verbaler Kommunikation, Empathie, Geduld und die Fähigkeit, eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind und seiner Familie zu schaffen.

Um diese fachlichen Qualitäten zu gewährleisten, müssen alle Berufsgruppen, die Kinder und Jugendliche behandeln, kindermedizinisches Fachwissen besitzen. Sie müssen nachweisen, dass sie regelmässig mit Kindern arbeiten und dass sie über eine entsprechende anerkannte Weiter- und Fortbildung verfügen.

Kindspezifische Aspekte müssen künftig in der Aus- und Weiterbildung aller Ärzte und Ärztinnen und aller Angehörigen eines Pflegeberufes einen weit grösseren Stellenwert erhalten.

Angesichts der grossen gesellschaftlichen Bedeutung der kindspezifischen Betreuung und der damit verbundenen Anforderungen an die Weiter- und Fortbildung muss die kindspezifische Betreuung angemessen honoriert werden.

Qualität erfordert die nötigen Ressourcen am richtigen Ort

Kinder und Jugendliche haben ein Anrecht darauf, dass die für ihre Behandlung nötigen Ressourcen bereitgestellt werden.

Die stationäre medizinische, chirurgische und psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen muss wenn immer möglich in einer dafür spezialisierten Institution für Kinder und Jugendliche stattfinden, wo die Voraussetzungen im ärztlichen und pflegerischen Bereich durch spezifisches Fachwissen gegeben sind. Auch die baulichen und apparativen Mittel für die diversen Altersgruppen müssen entsprechend vorhanden sein.

Im Wissen um die medizinische und soziale Komplexität des kindlichen Leidens pflegen praktische und spezialisierte Pädiatrie, Kinderchirurgie, Kinderpsychiatrie sowie Kinderkrankenpflege eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit. Sie verstärken die bestehenden Netzwerke. Sie bilden insbesondere bei schwierigen Fällen fallbezogene Expertenteams, die – auch über die Institutionengrenzen hinaus - für das betroffene Kind (den betroffenen Jugendlichen) im stationären wie im ambulanten Bereich eine hohe, kontinuierliche Qualität der Betreuung sicherstellen.

Ziele der Foederatio paedo-Medlicorum Helveticorum fPmh

Aus den oben formulierten Grundsätzen leitet die Foederatio paedo-Medlicorum Helveticorum FpMH die folgenden Ziele ab:

- 1) Verankerung der kindgerechten und kindspezifischen Medizin in den politischen Gremien. Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen (Lobby für das Kind).**
- 2) Förderung von interdisziplinären stationären und ambulanten Kompetenzzentren für Kinder und Jugendliche.**
- 3) Stärkung der kindspezifischen Aus-, Weiter- und Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte, Pflege- und andere medizinische Fachpersonen.
- 4) Förderung der interdisziplinären kindspezifischen Forschung.
- 5) Unterstützung von interdisziplinären Projekten der Qualitätsförderung.
- 6) Zusammenarbeit mit der Erwachsenenmedizin.
- 7) Aktives Engagement in der Gesundheitspolitik (KVG, IV-Revision, Tarmed, DRG, Rechte der Behinderten) und gegenüber Anspruchsgruppen wie FMH, Fachgesellschaften, Santéuisse, Gesundheitsdirektoren/-innen.

20.3.2006